



Grevenbroich: Fernwärmeversorgung in Frimmersdorf und Neurath sichert Wärme für die Wintermonate

- Grevenbroich: Fernwärmeversorgung in Frimmersdorf und Neurath sichert Wärme für die Wintermonate
Im Zuge der Vorbereitungen auf die kommenden **Wintermonate** haben die Stadtwerke Grevenbroich ihre **Fernwärmeversorgung** in den Stadtteilen **Frimmersdorf** und **Neurath** auf einen sicheren Betrieb umgestellt. Durch diese Maßnahme soll gewährleistet werden, dass die Bürger der beiden Stadtteile auch in den kältesten Monaten des Jahres mit **warmem Wasser** und **Wärme** versorgt werden. Die Stadtwerke Grevenbroich haben sich diesem Ziel verschrieben und setzen alles daran, um die **Zuverlässigkeit** und **Sicherheit** der Wärmeversorgung zu garantieren. Durch die sichere **Fernwärmeversorgung** können die Bürger von Frimmersdorf und Neurath auch in Zukunft auf eine zuverlässige Wärmeversorgung vertrauen.

Wärmeversorgung in Frimmersdorf und Neurath: Alternativen zu Fernwärme gesucht

Die Fernwärmelieferung aus dem Kraftwerk Neurath wird Ende 2029 eingestellt. Grund ist der vorgezogene Kohleausstieg und die damit verbundene Stilllegung der letzten Blöcke „Gustav“ und „Friedrich“, die voraussichtlich im März 2030 anstehen wird.

Um alternative Lösungen will sich der Verein „Pro Wärme Frimmersdorf-Neurath“ kümmern. Und das Interesse daran ist in beiden Orten vorhanden. Rund 200 Aufnahmeanträge liegen dem Vorstand bereits vor.

Ende der Fernwärme: Verein Pro Wärme Frimmersdorf-Neurath will Lösungen für den Wärmebedarf finden

Bei der Auftaktveranstaltung, die jetzt im Pfarrzentrum von St. Martin stattfand, machte Vorsitzender Heinz-Peter Wagner deutlich, wie der Verein vorgehen möchte: **„Wir wollen mit den relevanten Akteuren – etwa Stadt, RWE und NEW – eine konstruktive Kommunikation pflegen.“**

Eine Konfrontation halte der Verein für nicht sinnvoll, das schließe aber nicht aus, **„dass wir dennoch massiv und bestimmt unsere Ziele verfolgen und vertreten werden“**.

Der Verein hat zurzeit noch keinen „e.V.-Status“, das [Verfahren](#) sei aber auf einem guten Weg. Nichtsdestotrotz habe „Pro Wärme“ bereits einige Initiativen ergriffen. **„Es wurden Gespräche über Wärmeerzeugung mit der [Geschäftsführung](#) der EVD [Dormagen](#) geführt, eine Besichtigung der Biogasanlage in Straberg hat stattgefunden, es gab einen Austausch mit der Bürgerenergie Hemmerden sowie eine Fachdiskussion mit der TU [Köln](#) über ein Wärmekonzept“**, berichtet Wagner.

Vizevorsitzender Ortwin Dworak legte in einem Vortrag dar, welche Tücken bei einer Umstellung auf andere Heizungen zu erwarten sind. Am Beispiel der Wärmepumpe zeigte er auf, dass es mitunter teuer werden kann und es wenig Sinn mache, **„wenn jeder für sich eine individuelle Lösung sucht“**.

Auf Bitte des Vereins, im Moment keine voreiligen Umstiegs-Entscheidungen zu treffen, versicherten sich die [Teilnehmer](#), dies nicht zu tun. Denn: **„Jeder, der als Fernwärmekunde abspringt, fehlt uns, wenn wir unser Ziel erreichen wollen.“** Die Startphase ist zügig erfolgt. Obwohl noch ausreichend Zeit ist, hat sich der Verein das Ziel gesetzt, bis Mitte 2025 belastbare Aussagen machen zu können, ob und wie die Fernwärmeversorgung weitergeführt werden kann. **„Einige Dinge sind noch nicht spruchreif, aber es gibt positive Signale“**, sagt Vereinssprecher Edgar Uebber. **„Bei der Stadt haben verschiedene Arbeitsgruppen ihre Arbeit aufgenommen. Auch die NEW hat signalisiert, dass eine [Zusammenarbeit](#) mit dem Verein wichtig und sinnvoll sei.“** Zudem habe RWE angekündigt, voraussichtlich im August eine weitere Info-Veranstaltung durchführen zu wollen.

Quelle:

www.hol-aktuell.de